

die griechische Autorität hievon verständigt hätte, zur Ausführung der Maßregel und zur Stunde befinden sich an 1400 Individuen verschiedener Art in dem Stambuler Gefängnisse, um dieser Tage für immer aus dem ottomanischen Gebiete ausgewiesen zu werden.

Ein deutscher Bürgersmann aus fernem Lagen.

Geschichtsbild von Joseph Kant. (Fortsetzung.)

Der Bürgermeister und die Stadträte traten in das Nebenzimmer und Lings, von froh gehobener Stimmung erfüllt, sagte auf- und abgehend:

„Es war keine drängende Stimmung, erhabene Vorlesung, die mich nicht ruhen ließ, die mir die ganze Kraft der Ueberredung ließ, den General zum Wechsel der Truppen zu bewegen und mir das Kommando der Stadt zu übertragen.“

„Was ist das?“ dachte er betroffen.

„Ein Adjutant des Generals — wozu jetzt? So rasch nach meiner Ankunft? Er muß etwas bringendes bringen, da er in solcher Eile kommt.“

„Nach wenigen Minuten trat der Adjutant, ein deutscher Offizier, Namens Jannhof, herein und überreichte eine Ordre des Generals mit den Worten:

„Dringend, Herr Oberstleutnant, sogleich zu vollziehen!“

„Was enthält die Ordre? Ahnen Sie, Jannhof, was es sein kann?“ fragte Lings noch ängstlich.

„Wenn Zeichen nicht trügen — nicht viel gutes“, erwiderte Jannhof, zu Boden sehend.

„Wieso?“ fragte Lings besorgt.

„Seit Sie in der Stadt sind, hat sich viel geändert“, bemerkte der Adjutant. „Eine Schlacht ist geschlagen, bei Silau ist sie vorgefallen. Die Schlacht ist blutig und schreckhaft gewesen — und die Entscheidung ist zweifelhaft geblieben!“

„Ah!“ rief Lings und trat zurück. „Das ist schlimm — schlimm wegen der üblen Nachwirkung auf Deutschland! Man wird die öffentliche Stimme ängstlicher fürchten — der Kaiser wird jetzt um so strenger unerbittliche Handhabung der Gewalt empfehlen.“

„Und der Krieg wird in die Länge gezogen. Bis die nächste Schlacht vielleicht den Frieden bringt, fürchte ich — hat auch diese Stadt — das arme Herzfeld auf gehört zu bestehen.“

Lings hatte die Depesche inzwischen geöffnet, gelesen und starrte unter Zeichen der höchsten Bestürzung vor sich hin.

„Herr der Heerschaaren!“ rief er dann und wankte an den Tisch, um sich zu stützen.

„Das ist der Beschluß des Generals? Zu dieser Ordre ließ er sich vor Austrag der Sache hinreißen?“ rief er nach einer Pause.

„Was ist beschlossen?“ fragte Jannhof.

„Fragen Sie nicht; seien Sie eine Weile noch so glücklich, es nicht zu wissen!“

„Ich kann es wohl errathen“, sagte Jannhof. „Die Stadt ist dem Untergange preisgegeben und Sie sind außersehen, den Schreckensbefehl zu vollziehen! Oh, ich war dem General nahe genug, um hinter den Vorhang zu sehen, wo man diesen Befehl gebraut!“

Jannhof trat vertraulich und gerührt näher und fuhr fort:

„Landsmann, danken Sie die Lage, in der Sie sich befinden, den zwei Dämonen des Generals und ihren guten Freunden! Ich hätte den Triumph in den Mienen des gelben Italiensers und des schnarrenden Wendlers nicht sehen müssen, um zu wissen, wie glücklich sie die dunkle Nachricht vom Schlachtfelde, die Schwarzeheererei des Generals zu einer Schurken-Intigue gegen Sie und diese Stadt ersehen haben! Sie hatten sich Hoffnung gemacht auf das Kommando der Stadt und gute Raub- und Erpressungsgeschäfte — da hat der General Sie vorgezogen und die Pläne jener waren vereitelt! Möge es Gott endlich gefallen, diesen bösen Geistern den Untergang zu bereiten, den sie längst verdient: Mir ahnen Dinge — Schaueranschläge — doch was helfen Meinungen und Worte! Leben Sie wohl — was melde ich dem General?“

„Sagen Sie ihm — daß ich zu gehorchen wissen werde!“

Jannhof entfernte sich und Lings ließ seiner Verzweiflung vollen Lauf.

„Die Stadt dem Untergang geweiht — und ich bin außersehen, den Befehl zu vollziehen! Die ich schonen wollte, soll ich verderben — die ich retten wollte, soll ich zu Grunde richten.“

„Verzeih“, erhabene Vorlesung, fuhr er nach einer Pause fort, „daß ich deine heilige Hand in dem blutigen Schicksal dieses Tages sehen wollte! Nein, nicht du hast mich in die Schreden dieser Stunde gestellt, um gegen alles, was mir theuer und ehrwürdig ist, den Mörder und Henker zu spielen!“

Er fuhr heftig auf bei dem Gedanken an jene Offiziere, welche ihm Jannhof als Anstifter des Unheils genannt hatte.

„Ja“, rief er, „Jannhof hat recht! Der General meinte es ehrlich mit dem Wohl der Stadt, als er mir dieselbe anvertraute; aber sie — die Dämonen seiner wechselnden Stimmung, haben ihn anderen Sinnes gemacht! Das ist der Dank dieser Schurken, daß wir sie bei Saalfeld mit unseren deutschen Leibern bedekt, um ihnen die Gelegenheit zu nehmen, sich durch die Flucht mit ewiger Schande zu bedecken!“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Wir machen darauf aufmerksam, daß einer wiederholten Mittheilung des Sekretärs des Generalpostamts in Newyork zufolge Briefe nach Amerika ausnahmslos in lateinischer Schrift adressirt sein müssen.

* In Görtlich führte ein in der K. Strafanstalt inhaftirter Zuchthäusler einen Mordanfall gegen den Oberaufseher Görzig, einen als außerordentlich human bekannten Beamten der Anstalt, aus. Der betreffende Sträfling, welcher im Arbeitssaale Nr. 5 bei der Cigarrenfabrikation beschäftigt war, stürzte sich von hinten auf sein Opfer und stieß demselben ein großes Arbeitsmesser durch den Rücken bis in die Lunge. Der tödtlich verwundete Oberaufseher wurde sofort in sorgfältigste ärztliche Behandlung genommen; er lebt gegenwärtig noch; man bezweifelt aber, daß es gelingen wird, denselben am Leben zu erhalten.

* Von dem Wrad der „Cimbria“ ist bei Bergen in Norwegen nun auch das Schreibpult des Capitäns Hansen angetrieben, in welchem sich eine Anzahl Briefe, Photographie und Banknoten befinden.

Die Armee der „Seligmacher“ (Salvation Army) hielt am Dienstag in Exeter Hall, London, unter dem Vorfige des Generals Booth und seiner die Harfe und Zugharmonika spielenden Töchter ihr Meeting ab, an dem mehrere tausend Personen theilnahmen, welche die Halle bis auf den letzten Platz füllten. Nachdem das vorgeführte „Alleluja-Feuer“ abgegeben, auf den Knien exercirt und andere Kunststücke in majorem Dei gloriam unter betäubendem Schreien, Quieten, Geigenpiel u. Tamborinschlagen aufgeführt, sowie auch „heilige Hymnen“ nach populären Melodien à la „In Vindau“, in „Vindau“ gesungen worden waren, erstattete der „General“ nach einigen bitterbösen Ausfällen gegen die „vom Teufel

belegten Gegner der Heilarmee“, unter die er auch zwei Bischöfe der Staatskirche zählte, den Jahresbericht, der einen deutlichen Beweis für die merkwürdige Zunahme der religiösen Bewegung ablegt. Die Armee zählt jetzt 1200 Offiziere, die 481 „Bataillone“ vertreten. Das Jahres-Einkommen bezifferte sich auf £st. 121,000. Die Sitzplätze in den „Kasernen“ betragen nahezu 500,000; die von der Armee gezahlte Miete erreicht die nette Summe von £st. 20,000. Das unbewegliche Eigenthum der Armee, dessen Werth vor drei Jahren nur 17,000 £st. erreichte, beträgt nunmehr £st. 150,000, wovon £st. 96,000 baar bezahlt wurden. Die am Schluß des Meetings veranstaltete Sammlung trug £st. 7150 ein; darunter befanden sich mehrere Beiträge zu £st. 1000 und £st. 500.

* Eine Riesengugel. Der Londoner „Engineer“ bringt eine ausführliche Beschreibung der Riesengugel des Krystallpalastes zu Sydenham. Diese Orgel, deren Klänge die mächtige Halle zu erfüllen vermögen, hat nicht weniger als 4400 Pfeifen, d. h. es stehen dem Spieler 4400 verschiedene Töne zur Verfügung, die er mit Hilfe von einigen 80 Registerzügen nach Belieben verbinden kann. Die Orgel hat vier Manuale und ein Pedal. Der Wind wird von Walzen geliefert, die durch einen hydraulischen Mechanismus getreten werden, während comprimirt Luft das Oeffnen der Pfeifenventile besorgt, so daß die Orgel sich so leicht spielt, wie etwa ein Harmonium. Die Orgel selbst, d. h. das Pfeifenwerk, ist 12 Meter hoch und 8 Meter breit. Die größten Pfeifen sind 9,60 Meter (32 Fuß), die kleinsten nur 18 Millimeter lang.

* Die Armenpflege verursacht der Stadt Berlin eine jährliche Ausgabe von 4,300,000 gegen die Hälfte vor 10 Jahren. Es erhalten 14243 Personen laufende Armenunterstützungen; für Brennmaterial werden 115 000 M., für Kartoffelbau 22 000 M. ausgegeben. Obgleich die (staatliche) Charité 100 000 freie Verpflegungstage der Stadt jährlich gewähren muß, erwachsen der Stadt doch noch 878 000 Mark Kur- und Verpflegungskosten in andern Krankenhäusern.

* Mittel zur Verhütung der Kartoffelkrankheit. Ein hiesiger Gartenbesitzer hat, seiner Angabe nach, seit mehreren Jahren Düngergypss mit bestem Erfolge als Mittel zur Verhütung der Kartoffelkrankheit in der Weise angewandt, daß er auf ein Ar Land fünfundsiebzig Pfund feinpulverisirten Düngergypss entweder bei gelindem Regen oder früh Morgens, so lang, noch Thau auf den Kartoffelpflanzen liegt, diese damit bestreut, wobei er darauf achtet, daß auch die unteren Blattseiten bedepert werden. Er beginnt mit dieser Prozedur, wenn die Kartoffeln schon eine Zeit lang abgeblüht haben; um sie während der Entwicklung der Blätter nicht zu fäden; zeigen sich indes schon früher verdächtige Flecken auf den Blättern, so ist das Begypsen sofort vorzunehmen.

Frankfurter Goldkurs vom 21. April.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes 20 Frankenstücke, Englische Sovereigns, Dollars in Gold, Russische Imperials.

Gelesen den 21. ds. Mts.: Emilie Bäumer, lebig, 39 Jahre alt, an Ausgebrunn, den 23. d. M.: Friedrich Klingner, Weber, 64 Jahre alt, an Lungentzündung. Beerdigung am Dienstag den 24. d. M. Nachmittags 4 Uhr, mit Fußbegleitung.

Salzbad. Am Mittwoch den 2. Mai, Vormittags 9 Uhr im Lamm in Welzheim aus dem Staatswald Salbengehren 10, Hohenaderle (Nothmah) 7 Kilom. von der Station Forndach, Märlersgehren 1 und vom Scheidholz der Gut Schmalenberg: Km.: 234 buchene Scheiter, 310 dto. Prügel und Anbruch, 2 birtene und erlene Scheiter, 7 dto. Prügel, 85 Nadelholzscheiter, 254 dto. Prügel und Anbruch.

Sicherrinden-Verkauf. am Dienstag den 1. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden aus den Gemeindevaldungen 200 Ctr. eigene Glanz- und Raitelrinden verkauft.

Reichenberg. Sicherrinde-Verkauf. Das heutige auf 100 Ctr. geschätzte Geygniß an Grob- und Raitelrinde im hiesigen Gemeinewald wird am Dienstag den 1. Mai, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus in Reichenberg im öffentlichen Aufsteig verkauft.

Salzbad. Fabrik-Verkauf. Aus der Konturmasse des entwichenen Schuhmachers Johann Fischer von Salzbad verlaufe ich am Freitag den 27. d. M., von Morgens 8 Uhr an, in der Fischer'schen Behausung zu Salzbad im öffentlichen Aufsteig:

Bücher, Manns- Kleider, Betten und Leinwand, Röhren geschliffen, Schreinwerk, Feld- und Handge- schirre, allerlei Hausrath, 13 Hühner, Schuhmacherhandwerkzeug und Dug.

Frankfurter Goldkurs vom 21. April. Dintel 5 M. 95 Pf. 5 M. 88 Pf. 5 M. 76 Pf. Haber 6 M. 14 Pf. 6 M. — Pf. 5 M. 94 Pf. Kernen — M. — Pf. — M. — Pf. — M. — Pf. Gemischt — M. — Pf. 7 M. 89 Pf. — M. — Pf. Ferner per Simri: Gerste 2 M. 10 Pf. Roggen 2 M. 70 Pf. Weizen 4 M. — Pf. Ackerbohnen 3 M. — Pf. Erbsen 5 M. — Pf. Linsen 6 M. — Pf. Weiskorn 3 M. 20 Pf.

Gelesen den 21. ds. Mts.: Emilie Bäumer, lebig, 39 Jahre alt, an Ausgebrunn, den 23. d. M.: Friedrich Klingner, Weber, 64 Jahre alt, an Lungentzündung. Beerdigung am Dienstag den 24. d. M. Nachmittags 4 Uhr, mit Fußbegleitung.

Salzbad. Am Dienstag den 26. d. M., Vormittags 11 Uhr, bringen zum Bestenmale zum Ver-

Der Murrthal-Bote.

Kreuzblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 48.

Donnerstag den 26. April 1883.

52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mk. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die empfangliche Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehstande des Kronenwirths Ade in Guntensbach, des Bauern Georg Schwarz in Unterschönthal, des Schuhmachers Jakob Freil in Neufürstehütte, sowie des Adam Schmidgall und Jakob Heber, Bauern in Großhöchberg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hiemit veröffentlicht wird. Den 25. April 1883.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehstande des Güterbesorbers Kübler in Backnang, des Gottlieb Seiter und Gottfried Schod, Bauern in Steinbach, des David Franck in Güttlen und Christian Massa in Spiegelberg, sowie des Christian Dietrich in Lautern ist erloschen, was hiemit veröffentlicht wird. Den 25. April 1883.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 2. Mai, Vormittags 9 Uhr im Lamm in Welzheim aus dem Staatswald Salbengehren 10, Hohenaderle (Nothmah) 7 Kilom. von der Station Forndach, Märlersgehren 1 und vom Scheidholz der Gut Schmalenberg: Km.: 234 buchene Scheiter, 310 dto. Prügel und Anbruch, 2 birtene und erlene Scheiter, 7 dto. Prügel, 85 Nadelholzscheiter, 254 dto. Prügel und Anbruch.

Sicherrinden-Verkauf.

am Dienstag den 1. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden aus den Gemeindevaldungen 200 Ctr. eigene Glanz- und Raitelrinden verkauft. Den 25. April 1883.

Sicherrinde-Verkauf.

Das heutige auf 100 Ctr. geschätzte Geygniß an Grob- und Raitelrinde im hiesigen Gemeinewald wird am Dienstag den 1. Mai, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus in Reichenberg im öffentlichen Aufsteig verkauft. Die Rinde wird auf Verlangen am Verkaufstage Nachmittags 12 Uhr an vorgezeigt. Zusammenkunft diezu am Rathhaus. Den 24. April 1883.

Fabrik-Verkauf.

Aus der Konturmasse des entwichenen Schuhmachers Johann Fischer von Salzbad verlaufe ich am Freitag den 27. d. M., von Morgens 8 Uhr an, in der Fischer'schen Behausung zu Salzbad im öffentlichen Aufsteig: Bücher, Manns- Kleider, Betten und Leinwand, Röhren geschliffen, Schreinwerk, Feld- und Handge- schirre, allerlei Hausrath, 13 Hühner, Schuhmacherhandwerkzeug und Dug. Den 24. April 1883.

Salzbad. Am nächsten Samstag den 28. d. M., Nachmittags 2 Uhr, verkauft der Gerichtsvollzieher im öffentlichen Aufsteig: 1 feimriges Faß, 1 einschläfriges Weiz, 1 Trube, 3 alte Kleiderläden. Bleibhaber sind eingeladen.

Rinden-Verkauf.

Nächsten Montag den 30. April kommen im Almandwald, Marzung Leonbronn ca. 1500 Ctr. Glanz-, Raitel- und Grobrinde zum Verkauf. Zu bemerken ist, daß der Waldtheil vollständig abgeholt wird und eine gute Qualität Rinde erzeugt. Zusammenkunft Mittags 1 Uhr auf der Straße von Sternfels nach Hänerbaslach.

Mantelets, Paletots, Jacken.

Das Neueste fürs Frühjahr in: Mantelets, Paletots, Jacken von 12 M. bis 30 M. 8 M. bis 25 M. 2 M. bis 10 M. Regenmäntel für Erwachsene und Kinder empfiehlt in reicher Auswahl Werkmeister Beck.

Für Auswanderer.

Als erprobtes Mittel gegen die Seerkrankheit empfiehlt die Niederlage für Backnang & Umgebung den ausgezeichneten Kräuterwagenbitter M. H. W. Henninger, Conditior n. d. Post.

Auswanderer & Reisende nach Amerika.

finden mehrmals wöchentlich prompte Beförderung über Hamburg, Bremen, Rotterdam, Amsterdam u. Antwerpen sowie über Havre mit deutschen Postdampfschiffen. 1. Cl. zu sehr billigen Uebersfahrtspreisen, und empfehlen sich zu Accordsabzählungen die concessionirten Bezirksagenten: E. Dantel in Backnang und Alb. Böhlinger in Murrhardt.



Die ausserordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso grosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden, Verpackung, Farbe und Etikette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des echten Tollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 49. Samstag den 28. April 1883. 52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Die Schultheißenämter

werden auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 27. v. M., betreffend die Anzeige von Unfällen in gewerblichen Anlagen, Minist. Amtsbl. Nr. 5 S. 78 zur Nachachtung in vorkommenden Fällen besonders aufmerksam gemacht. Den 26. April 1883. R. Oberamt Göbel.

Oberamt Badnang.

Den Ortsvorstehern

wird der Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 12. v. M., Min. Amtsbl. Nr. 5 S. 85, betreff. die Auswanderung nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, zur besonderen Beachtung empfohlen. Es dürfte angezeigt sein, von dem Schriftchen „Praktische Rathschläge und Mittheilungen für deutsche Einwanderer“ eine Partie zu beziehen und es an die nach Amerika Auswandernden unentgeltlich oder zum Selbstkostenpreis abzugeben. Den 26. April 1883. R. Oberamt Göbel.

Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt

auf die Monate Mai & Juni nehmen noch alle Posten und Postboten entgegen. Die Redaktion des Murrthalboten.

R. Amtsgericht Badnang. Testaments-Eröffnung.

Der am 6. vor. Mts. verorbene Johannes Ademann, Bauer und Wittwer in Unterweiffach, hat ein am 28. Nov. 1881 errichtetes, an seinem heftlich sichtbaren Mangel leidendes Testament hinterlassen, welches am 5. d. M. eröffnet worden ist.

In demselben sind die mit unbelanntem Aufenthalt in Amerika abwesenden Intestat-Erben, nemlich:

- 1) Der Bruder Johann Christof Ademann, geb. den 10. März 1808, welcher förmlich nach Amerika ausgewandert und daselbst ohne Hinterrücklassung von Kindern gestorben sein soll,
 - 2) der Schwester Sohn Jakob Alois, geb. den 9. März 1828, im Jahre 1849 nach Amerika ausgewandert, ausdrücklich von der Erbschaft ausgeschlossen.
- Dieselben werden hievon mit dem Prädizid in Kenntnis gesetzt, daß das Testament vollzogen würde, falls sie nicht binnen der Frist von sechzig Tagen vom Erscheinen dieser Aufforderung in den öffentlichen Blättern an gerechnet, dasselbe durch Klage beim zuständigen Gericht anfechten und hievon Anzeige hieher machen. Den 24. April 1883. Oberamtsrichter Grathwohl.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Johannes Fischer, Schuhmachers von Sulzbach, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen sowie zur Beschlußfassung über einen Antrag auf nachträgliche Bestellung eines Gläubigerausschusses Termin auf **Donnerstag den 10. Mai 1883, Vormittags 10 Uhr,** vor dem R. Amtsgerichte hieselbst anberaumt. Badnang den 25. April 1883. Barth, Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Christian Breuninger, Heinrichs Sohn, Rothgerbers hier, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **Donnerstag den 10. Mai 1883, Vormittags 10 Uhr,** vor dem königlichen Amtsgerichte hieselbst anberaumt. Badnang den 26. April 1883. Barth, Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Stamm- & Brennholz-Verkäufe.

Am Freitag den 2. Mai, Vormittags 9 Uhr in der Stunde in **Wainhardt** aus Mändschwald Abth. 3 und **Schönthal** Abth. 3 Durchforstungsholz: 192 Stüd Bauholz 4. u. 5. Cl., 140 Stüd Baukanten und 345 Stüd weifstammene Hopfenkanten verschd. Classen. Brennholz: 25 Am. buchene Prügel und 156 Am. Nabelholzprügel und Anbruch, darunter 4 m langes Latz- oder Pfähelholz.

ment zur Feier 600 M. zu freier Verfügung übergeben. Dieselben wurden bereit vertheilt, daß jeder Mann 70 Pf., die Unteroffiziere 2 M. erhielten. Wir fügen unserm Bericht hierüber noch den Wortlaut des Telegramms an, das der kommandirende General von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser erhalten hat:

General von Schachtmayer Stuttgart. Um Weiner warmen Theilnahme an der Feier des 200jährigen Jubiläums des Mannen-Regiments König Karl Nr. 19 Ausdruck zu geben, veranlasse Ich Sie, dem Regimente Meinen Glückwunsch auszusprechen und den Kommandeur, Oberstleutnant Grafen v. Zeppelin zu benachrichtigen, daß Ich ihm den rothen Adlerorden 3ter Klasse, welcher nachfolgen wird, verliehen habe. Möge die Zukunft des Regiments, wie es die Vergangenheit war, eine rühmliche und glückliche sein! Wilhelm.

Der kommandirende General verlas sodann ein Antworttelegramm an Seine Majestät den deutschen Kaiser und knüpfte hieran ein Hoch auf unser erhabenes Soldaten Vorbild, das stürmischen Wiederhall fand. Im Laufe des Nachmittags sandte auch Sr. Kaiserl. Königl. Hoheit der Kronprinz des deutschen Reiches telegraphisch seine Grüße und Wünsche für das Regiment. Am Schlusse des Festmahles erschien noch Ihre Majestät die Königin in Begleitung Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Herzogin Wera im Saale, wo auch die Damen der Offiziere des Mannenregiments inzwischen zum Empfang Ihrer Majestät eingetroffen waren. In huldvollster Weise ließ sich Ihre Majestät die Damen und sämtliche Offiziere des Mannenregiments vorstellen und unterhielt sich noch längere Zeit mit der größten Keuschheit inmitten der Festtheilnehmer.

Wir fügen nach dem „St.-Anz.“ einen kurzen Abriss der Regimentsgeschichte an: Das heutige Mannen-Regiment König Karl wurde 1683 als Schwäbisches Kreisregiment von Höhnstedt (so hieß der erste Kommandeur) durch den Herzog Friedrich Karl von Württemberg (die Herzoge von Württemberg führten das Direktorium des Schwäbischen Kreises) gegründet. Den Stamm dazu gab die Leibwache des Herzogs. In Elmärschen hieß es zur Armee des Herzogs von Bohringen, traf zwar nicht mehr so zeitig ein, um an der Entscheidungsschlacht gegen die Türken am Kahlenberg Theil zu nehmen, machte jedoch die späteren Kämpfe in Ungarn, die Belagerung von Gran, die Schlacht bei Mohacz mit und zeichnete sich unter der Führung des tapferen Prinzen Ludwig von Württemberg, dessen Namen es seit 1687 führte, bei der Erstürmung von Belgrad aus. 1688 kam es zurück, traf die Franzosen im Land und wirkte beim Entlasten des von Melac belagerten Stuttgart mit. 1698 nach dem Tode des Prinzen Ludwig erhielt es den Namen „Erbsprinz von Württemberg“. 1701 bis 1714 im spanischen Erbfolgekriege kämpfte es gegen die verbündeten Bayern und Franzosen am Schellenberg und bei Höchstett. In letzterer Schlacht verlor es seine Standarte und eroberte die verlorene wieder. 1732 wurde das Regiment zu einem Dragoner-Regiment umgestaltet und führte den Namen „Kreis- Dragoner-Regiment Württemberg“. Als solches kämpfte es 1756 bis 1762 im siebenjährigen Kriege auf Oesterreichs Seite gegen Preußen und machte die Schlacht bei Rossbach mit. 1769 wurde es zu den herzoglichen Haustruppen überföhrt, heißt aber die Bezeichnung: „Kreiskontingent“. Prinz Friedrich Wilhelm wurde zugleich der Chef, dessen Namen es führte, bis am 30. November 1775 mit dem Regiment „Grenadiers à cheval v. Phull (Nr. 29)“ vereinigt wurde; 1788 erhielt es den Namen „von Harting“; 1792 wurde das Regiment nunmehr wieder in ein Dragoner-Regiment umgewandelt und hieß wieder „Kreis- Dragoner-Regiment Württemberg“. Als solches kämpfte es gegen die französischen Revolutionäre, befehligte sich bei der Erstürmung der Weißenburger Linien, den Gefechten bei Rehl und auf dem Nösbühl. 1799 bestand es einige unbedeutende Gefechte am Neckar, 1800 u. 1801 die Gefechte bei Dillingen und Blindheim. 1802 erhielt es die Benennung „Chevaulegers-Regi-

ment“. Als solches kämpfte es 1805 auf Napoleons Seite gegen Oesterreich, 1806 und 1807 gegen Preußen (Gefechte in Schellen, Einnahme von Breslau und Schwelbnik), 1807 erhielt es den Namen „Chevaulegers-Regiment Prinz Heinrich“, 1809 kämpfte es gegen Oesterreich in der Schlacht bei Gmühl, 1812 gegen Rußland in den Schlachten von Smolensk und Borodino, 1812 erhielt es den Namen „Chevaulegers-Regiment Nr. 1 Prinz Adam“ und am 11. Nov. 1813 „Leibvallerie-Regiment Nr. 1“. 1813 kämpfte es auf Napoleons Seite gegen Rußen und Preußen in der Schlacht bei Bautzen, den Gefechten bei Niedergiesmannsdorf, Großrosen und Jüterbogk. 1816 wurde es 1. Reiterregiment, 1848 machte es die Expedition in Baden mit, 1864 wurde es 1. Reiterregiment „König Karl“, 1866 kämpfte es gegen Preußen bei Laubersbroschheim und Gerchsheim, 1870/71 gegen Frankreich in der Schlacht bei Wörth, den Gefechten bei Fijze und Fontainebleau, am Mont Meüll, bei Sedan und Villiers. Nach diesem Feldzug erhielt es seinen jetzigen Namen.

Ein deutscher Bürgersmann aus fernen Tagen.

Lebensbild von Joseph Nau. (Fortsetzung.) Er suchte sich zu fassen, da der Bürgermeister und die Stadträthe aus dem Nebenzimmer zurückkamen. Morschutt trat ihm guten Muthes näher und überreichte die eben verfasste Schrift. „Hier, Herr Kommandant,“ sagte er, „die ersten sprechenden Beweise für die Unschuld der Stadt.“

Uing nahm die Schrift, legte sie uneröffnet auf den nebenstehenden Tisch und suchte sich vol-lends zu fassen. Mit fester Stimme und strammer militärischer Haltung sagte er dann: „Meine Herren — es thut mir leid, Sie aus einer angenehmen Hoffnung reißen zu müssen. Ihre Beweise kommen zu spät. Der General ist anderen Sinnes geworden. Er will nichts mehr von Beweisen und Unterhandlungen wissen — er entscheidet auf die Aussagen der welschen Offiziere hin und — diese Ordre enthält sein letztes Wort!“

„Gott — wie lautet der Befehl?“ fragte der Bürgermeister im höchsten Grade betroffen. „Er lautet nicht zu Ihrem Troste,“ sagte Uing sehr ernst, „Sie werden wohl thun, Ihre Herzen mit Stärke zu rüsten!“

Harter und die Räthe blickten einander an und sagten leise: „Unser Abnung!“

die Verwegenheit Herzfelds anderswo nachzuahmen. Binnen drei Stunden muß die Dreiecksvollstreckt sein, und ich bin beauftragt, sie zu vollziehen! — Hier, sehen Sie selbst!“

Verschiedenes.

* Im Launus (Gronberg zc.) richtete am 22. d. Morgens ein Hagel Schlag großen Schaden an. — Auf dem Siebengebirge liegt Schnee. * In Günzburg wurde letzten Mittwoch eine Dienstinagd verfaßt, welche ihr heimlich geborenes Kind ungebracht und es im Keller des Hauses ihres Dienstherrn verhaftet hatte. Verschiedene Gerüchte über eine Ende 1880 von derselben Person ebenfalls verheimlichte Geburt veranlaßten die Polizei, in dem betr. Keller nochmals nachzuforschen, worauf auch richtig das Skelett eines zweiten Kindes gefunden wurde. Die unnatürliche Mutter ist geständig, beide Male das Kind im Beite erstickt und dann begraben zu haben.

* Den in der Nähe von Hiltburgshausen gelegenen Marktflecken Weilsdorf lichte am 20. April eine große Feuersbrunst heim. Die Hälfte des 749 Einwohner zählenden Ortes ist niedergebrannt; über 50 Wohnhäuser mit allen Nebengebäuden und Scheunen liegen in Asche. Das Feuer soll durch Kinder, die mit Streich-zündhölzern gespielt, verursacht sein; die Bewohner waren gerade zum großen Theil bei einem Holzperftreich beschäftigt und fehlte dadurch die erste Hilfe. Menschenleben sind nicht zu beklagen, auch das Vieh wurde gerettet; Kirche und Schule blieben verschont. Von Hiltburgshausen aus war auch ein Theil der Garnison zur Hilfe herbeigezellt.

Eine tragisch goldene Hochzeit. Ein äußerst tragischer Vorfall hat sich in dem Dorfe Birkholz, in der Umgegend Berlins gelegen, in voriger Woche zugetragen. Dort feierten die Ältler Schulze'schen Eheleute das Fest der goldenen Hochzeit. Nach der kirchlichen Einsegnung fand ein frühliches Wohl statt und am Abend betheiligte sich die ganze Bevölkerung beim frühlichen Tanz. Abends gegen 11 Uhr zog sich das hochbetagte Ehepaar zurück und suchte sein bescheidenes Schlafstübchen an. Am andern Morgen fand man beide als Leichen vor. Die Ehefrau, welche zuerst verstorben, lag im Bette, während ihr Ehemann, am Bette liegend, die kalte Hand der treuen Lebensgefährtin in seiner gleichfalls erkalteten Hand hielt. Beide sind nach ärztlichem Ausspruch am Schlagfluß gestorben.

Landesproduktendörfe.

Stuttgart den 23. April. Die rauhe Witterung, welche sich nach einigen warmen Tagen bei fortbauern dem Nord- u. Ostwind eingestellt hat, hält unsere Vegetation sehr zurück, und es wird jetzt wohl behauptet werden können, daß die heutige Ernte einige Wochen später als zu normaler Zeit fallen wird; auch wird allgemein ein warmer Regen gewünscht, welcher das Wachsthum unserer durch die trockenen Winde well gemachten Saaten beleben und den stark ausgetrockneten Boden befeuchten soll. Daß der Stand der Saaten in verschiedenen Ländern zu wünschen übrig läßt, macht sich in der fast ausnahmslosen festen Haltung der verschiedenen toanengebenden Getreidemärkte geltend. In unserem Lande wird zwar der Stand der Winteraaten als hinlangewähr, übrigens ist er noch immer beratt, daß bei nachfolgender fruchtbarer Witterung noch eine gute Witterernte erwartet werden kann. Die heutige Börse verlief in sehr ruhiger Haltung und war der Umsatz bei unveränderten Preisen ein nicht bedeutender. Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen, bayer. prima 19 M. 75 Pf. dto. ferblich prima 21 M. 50 Pf. dto. russi. 23 M.

Gottesdienste der Parodie Badnang am Freitag den 27. April Vorbereitungspredigt und Beichte, zugleich Bußtagspredigt: Herr Helfer Stadler.

Ferner wiederholt aus Schönthal Abth. 2 und 3 Nabelholz-Langholz und Sägholz aller Classen: 66 St. und 38 St. Auschuß. Am Samstag den 5. Mai, Vormittags 9 Uhr bei **Klenk** in **Obernühle** aus Wolfenbrüderwald Abth. 4 und 5 Nabelholzlangholz 24 Stüd 1. Cl., 40 St. 2. Cl., 34 St. 3. Cl. und 65 Stüd 4. Cl. Sägholz: 24 Stüd 1. Cl., 54 St. 2. Cl. und 34 St. 3. Cl. sowie 162 St. Auschuß und 5 buchene Stämme. Brennholz: 30 Am. buchene Scheiter, Prügel und Anbruch und 45 Am. Nabelholzscheiter, Prügel und Anbruch.

Revier Murrhardt. Wiederholter Stangen-Verkauf. Am nächsten Samstag den 28. d. M., Vormittags 9 Uhr, in der **Krone in Fornsbad** aus dem Staatswalde Bruch Abth. 2: 1950 Reistangen 5—7 m lang und 330 Reistangen 4—5 m lang. Murrhardt den 25. April 1883. R. Revieramt.

Bekanntmachung der Oberamtsparlaffe Badnang betreffend das Rechnungs-Ergebnis pro Kalenderjahr 1882.

Nachdem die Jahresrechnung der Oberamtsparlaffe Badnang pro Kalenderjahr 1882 abgeschlossen ist, werden die Ergebnisse derselben andurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Es besteht nemlich auf den 31. Dezember 1882

I. der Activstand in		
1) Kapitalien	399 Posten	525,760 M. 27 Pf.
2) Rückständigen Zinsen und Stückzinsen		5,254 M. 69 Pf.
3) Effektenbestand		9,039 M. 02 Pf.
4) Kassenvorrath		1801 M. 44 Pf.
		zusammen 541,855 M. 42 Pf.
II. der Passivstand in		
1) Ordentlichen Einlagen		527,075 M. — Pf.
2) Zinsen und Zinseszinsen		10,259 M. 85 Pf.
		zusammen 537,334 M. 85 Pf.

III. der Vermögens-Überschuß beträgt 4520 M. 57 Pf. Derselbe hat sich am 31. Dez. 1881 belaufen auf 2984 M. 70 Pf. ist also um 1536 M. 87 Pf. größer geworden, überdies wurden die rückständigen Verwaltungslosten von den Jahren 1880 und 1881 mit ca. 1700 M. getilgt.

IV. Neue Einlagen		
wurden innerhalb des Rechnungsjahrs gemacht		305,931 M. — Pf.
dagegen		
Kapital in 429 Posten	124,789 M. — Pf.	
Zins „ 629 „	11,300 M. 28 Pf.	136,089 M. 28 Pf.
es sind demnach mehr eingelegt als zurüdgezogen worden		169,541 M. 72 Pf.

V. das Gesamtguthaben der Einleger beträgt 537,334 M. 85 Pf. im vorigen Jahre hat es sich belaufen auf 349,830 M. 87 Pf. es hat sich also vermehrt um 187,503 M. 98 Pf. Zur Beurkundung. Badnang den 25. April 1883. Oberamtsparlaffe. Cassier: G a n n. Controlleur: G o d. G e s e n. R. Oberamt Göbel.